

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 38 (1940)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorhanden; das Zuckerrohr enthält ihn im reifen Stengel, eine amerikanische Hornart, der Zuckerhörn, unter der Rinde, wo er dann durch Anzapfen gewonnen wird. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird viel Hornzucker verbraucht.

Wenn nun eine größere Menge Adrenalin ins Blut übertritt, so hat dies unter anderem auch den Effekt, mehr Zucker als gewöhnlich ins Blut überzutreten zu lassen; das erkennt man am Auftreten von Zucker im Urin. Oft ist dieser Vorgang nur momentan, in anderen Fällen aber wird daraus die Zuckerkrankheit. Nun bemerkt man, daß es Menschen gibt, die nach einer großen Aufregung oder nach einem großen Schmerz seelischer oder auch körperlicher Natur an Zuckerkrankheit erkranken. Beispiele dieser Art werden von verschiedenen Forschern gemeldet. Ein Mann erkrankte an Diabetes gleich nachdem er die Untreue seiner Frau entdeckt hatte; einer wurde krank nach der Bombardierung von Straßburg im Siebziger-Kriege. Auch Geisteskranken werden oft zuckerkrank, wenn ihre Geisteskrankheit einen traurigen oder schreckhaften Gemütszustand hervorruft.

Durch genial angelegte Versuchsanordnungen hat man diese Verhältnisse im Tierversuch nachprüfen können. Man hat einer Katze unter Schmerzbetäubung Blut entnommen, nachdem sie durch einen bellenden Hund, ihren natürlichen Feind, in große Aufregung versetzt worden ist; der Erfolg war eine Vermehrung des Adrenalins im Blut, und oft hat man nachher auch die Nebennieren untersucht und gefunden, daß sie besonders wenig Adrenalin mehr enthielten.

Auch konnte man dasselbe feststellen, wenn man eine Katze z. B. nur anband, und sie sich dies nicht gefallen lassen wollte und sich darüber aufregte.

Dies erklärt wieder andere Erfahrungen. Nach Schmerz oder Hunger oder Angst oder Wut kommt es meist vor, daß die Verdauungsdrüsen plötzlich in ihrer Tätigkeit aussetzen. Dies beginnt schon im Munde: ein Redner, der sich fürchtet, stecken zu bleiben, bekommt einen trockenen Mund; ein Mensch, der Kummer oder Angst hat, kann nicht essen, und wenn er sich dazu zwingt, so hat er ein Gefühl von Völle im Magen, das von den nicht weiter verdaut werdenden Speisen herrührt. Man hat bei solchen Menschen etwa den Magen ausgehebert und nicht nur die Speisen unverändert gefunden, sondern auch festgestellt können, daß die normalen Magensaftvöllig fehlten: sie wurden unter dem Einfluß der Aufregung nicht mehr abgefordert, weil die betreffenden Blutgefäße durch das Uebermaß von Adrenalin ihre Tätigkeit nicht ausübten und stark verengt waren.

Auch das Gegenbeispiel kennt man: einzelne Katzen, die die Fesselung oder den Anblick des Hundes ohne Aufregung erduldeten, weil sie schon älter und solche Dinge gewohnt waren, hatten weder Zucker im Urin noch wurde ihre Verdauung gestört.

Wir sehen also an diesem kleinen Beispiel von der Nebenniere, wie nicht nur körperliche Vorgänge in die Tätigkeit des Körpers eingreifen, sondern wie auch seelische Momente

einen tiefgreifenden Einfluß auf die Körperfunktionen haben können, wenn die betreffenden Drüsen mit innerer Absonderung durch diese Vorgänge zu erhöhter oder verminderter Tätigkeit veranlaßt werden.

Vielleicht werden wir später noch weitere solche Vorgänge kennen lernen.

Büchertisch.

Das Kind, seine Pflege und Ernährung von der Geburt bis zur Schule. Von Dr. F. Stirnimann, Kinderarzt in Luzern. Verlag Josef von Matt, Stans.

Es ist die vierte, vermehrte und illustrierte Auflage des vortrefflichen Buches von Dr. Stirnimann, die wir hier vor uns haben. Die früheren Auflagen haben unsere Leserinnen schon aus den früheren Besprechungen kennen gelernt. Das Buch hat seine früheren Vorzüge behalten, ist aber um ein Beträchtliches erweitert worden. Wieder sind die flaren Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers geeignet, dem Buche einen besonderen Wert zu geben. Auch hört es nicht wie meist an der Schwelle des Kleinkindalters auf, sondern verfolgt dieses bis zum Schulalter. Ueberall merkt man die große Erfahrung des Verfassers. Ein Register aller Fachausdrücke der Kinderheilkunde in deutscher, französischer, italienischer, romanischer und englischer Sprache vervollständigt die Brauchbarkeit des Buches in den verschiedensten Gauen unseres Vaterlandes und im Ausland.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

An Stelle der mit dem 1. Januar 1941 in die Krankenkassekommission übertretenden Kassierin Frau Hermann, Högsteig 2 in Zürich, haben die Mitglieder der Sektion Zürich in der Monatsversammlung vom 26. November a. c. für den Rest der Amtsdauer

Fräulein Maria Klæsi, Hadlaubstraße 82, Zürich 7, als Zentralkassierin und

Fräulein A. Stähli in Dübendorf als neue Beisitzerin einstimmig gewählt.

Wir ersuchen alle Mitglieder um gefl. Kenntnisnahme.

* * *

Ferner teilen wir mit, daß Frau von Däniken in Nieder-Erlinsbach und

Frau Moser in Würenlos ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern können, wozu wir den Kolleginnen herzlich gratulieren und ihnen alles Gute für die weitere Zukunft wünschen.

Die im Jahre 1940 eingetretenen Kolleginnen sind höflich ersucht, die von ihnen mit Zirkular erbetenen Angaben rasch möglichst der unterzeichneten Zentralpräsidentin einzufenden, um weitere unnötige Schreibereien und Posti zu vermeiden.

* * *

Wieder stehen wir am Ende eines Jahres, das so rasch dahingeeilt ist und doch für so vieles Raum hatte. Das Böllermorden hat kein Ende. Wir haben Gewaltiges erlebt in den letzten Jahren, und eine neue Zeit ist im Werden begriffen. Wir stehen vor einer schwereren, dunklen Zukunft. Diese trübe Aussicht soll uns aber nicht etwa entmutigen, sondern vielmehr anspornen zu ernster und ganzer Arbeit.

Erfreulich ist es, zu sehen, wie die Mitgliederzahl des Schweizerischen Hebammenvereins

dieses Jahr gewachsen ist. Diese Tatsache gibt uns Mut und neue Arbeitsfreude für die Zukunft, denn wir wollen wirken, solange es für uns Tag ist!

Allen unsern werten Mitgliedern im ganzen Schweizerlande wünschen wir von Herzen frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
F. Gletting. Frau R. Kölla.

* * *

Neu-Eintritte:

Bern, Nr. 11a, Frau Marg. Rohrer-Eggler in Muri bei Bern.

Bern, Nr. 12a, Frau Wittwer-Graf in Mett bei Biel.

St. Gallen, Nr. 12a, Frä. Rosa Eggenberger in Buchs (St. Gallen).

Zürich, Nr. 31a, Frau Meier-Brühin in Ob-Siggenthal.

Wir heißen sie alle herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Mache alle Sektionen aufmerksam betreffend Statutenrevision der Schweizerischen Hebammen-Krankenkasse auf die nächste Delegierten-Versammlung 1941 in St. Gallen. Eventuelle Neuerungen und Anträge sind bis zum 31. Januar 1941 an die Präsidentin, Frau Akeret, zu senden.

Ferner allen Patientinnen und Mitgliedern die Mitteilung, daß mit dem 31. Dezember 1940 die jetzige Kassierin, Frau Tanner, zurücktritt. Ab 1. Januar 1941 werden alle Auszahlungen (Krankengeld-Sendungen) von der neugewählten Kassierin, Frau Hermann, Hebamme, Zürich, Högsteig 2, besorgt.

Alle An- und Abmeldungen, sowie Korrespondenzen sind wie üblich an Frau Akeret, Präsidentin, Winterthur, zu senden.

Wünsche allen kranken und gesunden Kolleginnen gute Festtage, möge bald Friede auch in engeren Kreisen einkehren.

Die Präsidentin: Frau Akeret.

* * *

Krankgemeldete Mitglieder:

Mlle. Suzanne Lambelet, l'Isle (Vaud)
Frau B. Schmid, Schwanen (Glarus)
Frau Kath. Häusler, Zürich
Frau Kyburz, Oberentfelden (Aargau)
Frau L. Mühlethaler, Neuenegg (Bern)
Frä. Anna Kaufmann, Horw (Luzern)
Frä. Emma Mühlematter, Bellelay bei Biel
Mme. Waeber, Villars le Terroir (Vaud)
Frau E. Rüffer, Gerolfingen (Bern)
Mlle. Aimé Schluchter, l'Isle (Vaud)
Frau Suz. Barb. Furrer, Zürich
Frau Schärer, Mörigen (Aargau)
Sig. Agustoni Silna, Maggio (Ticino)
Frau Jähndrich, Lenzburg (Aargau)
Mme. J. Hügli-Treyvaud, Vallamand (Vaud)
Frau Emma Bai, Schlattigen (Thurgau)
Frau Ida von Rohr, Wiggau (Solothurn)
Frau Hochreutener, Herisau (Appenzell)
Mme. M. Chavaille, Reconvièler (Berne)
Frau Lüdi-Steiner, Affoltern i. E.
Frä. Jda Kohler, Wynau (Bern)
Frau M. Hänti, Sonvilier (Bern)
Frau B. Märki, Rüttigen (Aargau)
Frau B. Mohl, Rafz (Zürich)
Frä. Elise Boschung, Münchenbuchsee (Bern)
Frau M. Bögli, Langnau (Bern)
Mlle. Elisabeth Golay, Le Sentier (Vaud)
Frau Guggisberg, Solothurn
Sig. Pastre Ines, Maglio di Colla (Ticino)
Frau Rüdler, Muri (Aargau)



Sonnige Kindheit, denn gesund u. munter bleibt ihr Liebling durch die Pflege mit:

Vasenol

WUND- U. KINDER- PUDER
KINDER-CREME

General-Depot:
Doetsch, Gröther & Cie, A. G., Basel

Mlle. Hélène Ducommun, La Chaux-de-Fonds
 Frau Kaufmann, Oberbüchsen (Solothurn)
 Mlle. Elise Barraud, Vers-chez-les-Blanc (Vd.)
 Frau Troxler-Räber, Sursee (Luzern)
 Frau Josy Goldberg, Solothurn
 Frl. Lina Wenger, Signau (Bern)
 Frau Wölflle, Stein a. Rhein (Schaffhausen)
 Frau Berta Amstler, Suhr (Aargau)
 Mme. Pittet-Matthey, Etagnières (Vaud)
 Frau Engel, Wattwil (St. Gallen)
 Frau Huggenberger, Ober-Opfikon (Thurgau)
 Frau Keiser, Adliswil (Zürich)
 Frau Mäurer, Oberhofen (Bern)
 Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach (Aargau)
 Frau Gloor, Birr (Aargau)
 Frau Solzer, Rorschacherberg (St. Gallen)
 Frau Leuenberger, Baden (Aargau)
 Mme. Lina Genoud, Châtel St-Denis (Fribg.)
 Mme. Vauthier-Magnenat, Vanlions (Vaud)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Anna Huber-Häusler, Dersikon-Zürich
 Frau Köpfli-Gartmann, Jenaz (Graubünden)
 Frau Wittmer-Kammermann, Linden (Bern)

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin.
 Frau Tanner, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeigen.

Unsern verehrten Mitgliedern diene zur gefl. Kenntnis, daß wir durch den Tod wieder drei Kolleginnen verloren haben.

Am 5. November starb in Weggingen (Schaffhausen) im Alter von 72 Jahren

Frau Magdalena Pfeiffer.

Am 7. November starb nach kurzer Krankheit

Frau Anna Mülli

von Würenlingen (Aargau) im Alter von 73 Jahren.

Am 26. November ist im hohen Alter von 82 Jahren

Frl. Anna Straub

in Biel nach kurzer Krankheit gestorben.

Wir bitten Sie, den lieben Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassenkommission.

Zur gefl. Notiz.

Bis zum 20. Januar können die Beiträge für das I. Quartal 1941 für die Krankenkasse auf das Postkontokonto VIIIb 301 einbezahlt werden. Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme.

Die Kassierin.

* * *

Zum Jahreswechsel.

Allen lieben Kolleginnen, welche uns während der Amtstätigkeit in der Krankenkassenkommission in moralischer Hinsicht unterstützt haben, sprechen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank aus und wünschen allen frohe Festtage und ein gesundes und glückliches 1941.

Die zurücktretende Aktuarin
 Frau Manz, Winterthur.

Die zurücktretende Kassierin
 Frau Tanner, Kemptal.

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch gelindert und binnen weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezept eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apotheke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

3219 K 3054 B

Verreinsnachrichten.

Sektion Aargau. Um unsere Hauptversammlung, die voraussichtlich Ende Januar stattfinden wird, etwas gemüthlich zu gestalten, und um zugleich unsere Kaffe etwas zu speisen, möchten wir einen Glückssack machen. Wir bitten alle um ein oder mehrere Päckli. Dieselben können an die Versammlung mitgebracht werden.

Es gibt ja noch genug kartensfreie Sachen, die sich für diesen Zweck eignen.

Wir wünschen allen lieben Kolleginnen schöne Festtage und ein glückliches, segensreiches neues Jahr.

Daß doch die Botschaft vom Frieden auf Erden bald wieder Wirklichkeit werden möge. Wir wollen nicht aufhören, dafür zu beten und daran zu glauben. Der Vorstand.

Sektion Baselland. Möchten unsere werten Mitglieder in Kenntnis setzen, daß unsere Jahresversammlung den außerordentlichen Zeiten wegen später als sonst üblich stattfinden wird.

Wünschen allen Kolleginnen von nah und fern gesegnete Weihnachtstage. Möchte doch Friede werden auf Erden, damit die Menschheit auch wieder ruhig aufatmen könnte. Mögen wir recht mutig und mit viel Gottvertrauen ins neue Jahr hinübergehen, um alles tragen zu können, was das 1941 uns bringt. Entbieten nun bei dieser Gelegenheit allen Kolleginnen zum bevorstehenden Jahreswechsel gute Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Die Versammlung vom 27. November, die letzte in diesem Jahr, war sehr gut besucht.

Der uns von Herrn Dr. Schoch gehaltene Vortrag über Hautkrankheiten wurde bereichert durch Lichtbilder. In wohlwollender Weise hat uns Herr Dr. Schoch den Vortrag für unser Fachorgan zur Verfügung gestellt.

Wir verdanken an dieser Stelle dem geehrten Referenten seine Ausführungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, bestens.

In der Januarnummer wird bekannt gegeben, wann die Hauptversammlung stattfinden wird. Alle Jubiläarinnen mögen sich bei Frau Bucher, Präsidentin, gefälligst anmelden.

Den kranken Mitgliedern wünschen wir gute Besserung.

Neue Mitglieder heißen wir herzlich willkommen! Zum kommenden Jahreswechsel entbieten wir allen Kolleginnen von nah und fern unsere besten Glück- und Segenswünsche.

Mutig wollen wir in dieser Zeit unsere Pflicht erfüllen und dankbar sein für alles Gute! Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: Ida Fucker.

Sektion Biel. All unseren Kolleginnen von nah und fern wünschen wir für die kommenden Festzeiten alles Gute, gesegnete Weihnachtstage und für 1941 unsere besten Wünsche. Wir wünschen dies Jahr sicher alle nur die Erfüllung des einen großen Wunsches: Friede auf Erden für alle Zeit!

Liebe, kollegiale Grüße!

Der Vorstand.

Nachruf für Fräulein A. Straub.

Am 29. November begleiteten wir die sterbliche Hülle unseres lieben, ältesten Mitgliedens, Fräulein A. Straub, zur letzten Ruhe. Fräulein Straub war nicht nur unser ältestes, sondern auch eines unserer treuesten und pflichtbewusstesten Mitglieder. Im Jahre 1898 war sie Mitgründerin unserer Sektion, und fast ein Vierteljahrhundert hat sie als Präsidentin das Vereinsgeschick geleitet. Auch als sie zurücktrat von diesem Amt, nahm sie gleichwohl stets regen Anteil an allem Geschehen im Schweizerischen Hebammen-Verein und in der Sektion. Bis vor wenigen Jahren besuchte sie die Delegierten- und Generalversammlungen, und sie wird wohl vielen Kolleginnen im ganzen Schweizerlande noch in guter Erinnerung sein. Bis ins hohe Alter von über 80 Jahren durfte sie sich einer ausnehmend guten Gesundheit erfreuen. Erst im Herbst 1939 wurde sie leidend. Eine überaus große Willenskraft ließ sie immer wieder vom Krankenlager aufstehen und für sich selber sorgen. Anfangs November erkrankte sie dann schwer an einer doppelseitigen Lungenentzündung. Auch diese überstand sie noch, doch waren ihre Kraftreserven nun ganz aufgebraucht. Sie fühlte sich unendlich schwach, war aber geistig noch so klar, daß alles, was man ihr erzählte, sie noch interessierte. Die Schwäche nahm aber doch überhand, und am Mittag des 26. November schlummerte sie hinüber ins Reich der Seligen. 82 Jahre und 9 Monate alt ist sie geworden. Gerne ist sie nun heimgegangen aus dieser unruhigen Welt ins Reich des ewigen Friedens. Von Herzen gönnen wir ihr die wohlverdiente Ruhe, aber fehlen wird sie uns allen. Wir ganz besonders, denn ich habe manch liebes Plauder- und Belehrungsstündchen bei der lieben, alten Kollegin verbracht.

J. Schwarz.

Sektion Graubünden. Wie in letzter Nummer mitgeteilt, ist unsere Jahresversammlung am Samstag, den 21. Dezember, vomittags 10 Uhr, im Kantonalen Frauenspital, Herr Dr. Scharplatz wird uns mit einem Vortrag beehren. Die Engadinerversammlung ist am Sonntag, den 5. Januar, mittags 1 Uhr in Zuoz, wie gewohnt im Hotel Weißes Kreuz.

3245 K 2608 B



Stillende Mütter sorgen rechtzeitig für den **Neuaufbau** ihrer Kräfte mit

Cacoofer

In jeder Apotheke Fr. 7.50 (1000 Gr.)

Nadolny Laboratorium, Aktien-Gesellschaft, Basel

Auch an dieser Versammlung wird Herr Dr. Scharplatz einen Vortrag halten und die Engadiner Hebammen über eine Altersversicherung beraten.

Hoffe bestimmt, die werthen Kolleginnen werden vollzählig erscheinen, damit der Arzt die weite Reise nicht umsonst macht. Ferner möchte ich die Kolleginnen um folgendes bitten: bis zum 21. Dezember mitzuteilen, wer schon im Besitze eines Köffels ist und wer einen solchen zu gut hat. Dann, welche Kolleginnen noch nicht vertraglich Fr. 35.— von der K. K. oder Gemeinde haben. Wie sollten hier doch trachten, heute in der schweren Zeit die Lagen so zu regeln, damit sie der Zeit angepaßt sind. Bitte also um schriftliche Mitteilung darüber, damit wir an der Versammlung beraten können. Da wir etwas Reisepesen vergüten können, möchte ich herzlich bitten, wenn möglich die Versammlung zu besuchen. Es wird ein schöner Tag werden, den wir alle reichlich verdienen. Kommt also und wir wollen zusammen einige Stunden verleben. Vielleicht haben wir noch lieben Besuch.

Auf Wiedersehen im Fontana und freundliche Grüsse
Frau Bandli.

Sektion Luzern. Vor allem möchten wir allen unsern Sektionsmitgliedern für die kommenden Festtage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche entbieten. Besonders wünschen wir allen Kolleginnen Gesundheit und starkes Gottvertrauen, damit wir frohen Mutes den wachsenden Anforderungen und Sorgen unserer Zukunft die Stirne bieten. Unsere Weihnachtsversammlung, zu der wir eine große Zahl unserer Mitglieder erwarten, findet am Montag, den 30. Dezember, punkt 2 Uhr im Hotel Konfordia statt. Wir freuen uns jetzt schon, einige frohe Stunden in kollegialem Kreise zu verbringen. Der bekannte Volkschriftsteller Hochw. H. F. S. Ackermann hat uns zu diesem Anlasse einen interessanten Vortrag versprochen. Also reserviert euch diesen Tag und vergeßt nicht, die Glückspäckli an Frau Barth einzusenden, damit wir einen großen Korb voll Geschenke unter dem Christbaum zur Verlosung vorfinden.

In Erwartung vieler Päckli und Gäste zur Weihnachtsversammlung grüßt im Namen des Vorstandes:

Josef Bucheli, Aktuarin.

Sektion St. Gallen. An unserer letzten Versammlung vom 14. November nahmen 27 Kolleginnen teil, 9 vom Wiederholungskurs und 18 von unserer Sektion. Herr Dr. Bleiker, Augenarzt, hielt uns einen sehr schönen und interessanten Vortrag über Augenerkrankungen. Wir danken dem geschätzten Referenten auch an dieser Stelle recht herzlich für seine Ausführungen und die Beantwortung all der vielen gestellten Fragen. Wir gingen reich beschenkt heim.

Nun wünschen wir allen Kolleginnen gesegnete Feiertage. Von einer Zusammenkunft im Dezember sehen wir ab und treffen uns im neuen Jahre wieder.

Für den Vorstand: Hedwig Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. Die Versammlung vom 25. November in Sargans war erfreulicherweise recht gut besucht. 17 Kolleginnen waren anwesend. Das Geschäftliche war bald durchberaten, und so konnten wir uns rechtzeitig unserm lieben Gaste widmen. Unter uns weilte Frau Gletting, unsere sehr geschätzte Zentralpräsidentin. Wir danken ihr auch an dieser Stelle recht herzlich für ihr Erscheinen, wir freuten uns alle sehr, mit Frau Gletting persönlich bekannt zu werden. Die gemüthlichen Stunden waren im Fluge vorbei, und nur allzusehnlich mahnte die Uhr zum Aufbruch.

Die nächste Zusammenkunft ist auf Ende Februar nach Buchs bestimmt.

L. Ruesch, Aktuarin.

Sektion Schaffhausen. Wer hätte an unserer letzten Vereinsversammlung in Weggingen gedacht, daß wir schon bald nachher lieben Kollegin, Frau Pfeiffer, das letzte Geleite geben müßten. Kurze Zeit nach der Versammlung hat sie eine schwere Krankheit aufs Krankenlager geworfen, von dem sie sich nicht mehr erheben sollte. Vor etwa Monatsfrist haben wir sie zur ewigen Ruhe geleitet. Die zahlreich bei der Beerdigung anwesenden Kolleginnen sind ein Beweis dafür, wie geachtet die Verstorbene in unserer Sektion war. Selten hat sie an einer Versammlung gefehlt, und sie hat stets reges Interesse für unseren Berufsverein bekundet. Es war ihr vergönnt, das 40jährige Berufsjubiläum zu feiern, und wir hätten ihr sehr gönnen mögen, daß es ihr möglich gewesen wäre, noch recht lange in unseren Reihen weilen zu können. Wir haben die liebe Verstorbene stets hoch geachtet und werden sie künftig sehr vermiffen. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Wir stehen wieder an der Schwelle eines neuen Jahres. Was wird uns das kommende woßl bringen? Das sind dunkle Fragen, denen wollen wir mit neuem, frischem Mut, großer Opferfreudigkeit und Gottvertrauen entgegenstreiten.

Wir wünschen allen Kolleginnen ein fröhliches Weihnachtsfest und ein von Gott gesegnetes, glückliches, neues Jahr.

Unsere Amtskollegin, Frau Emma v. Däniken-Buxer, Nieder-Erlinsbach, darf ihr 40jähriges Jubiläum feiern. Wir gratulieren ihr recht herzlich dazu und wünschen ihr nochmals 40 solche Berufsjahre mit guter Gesundheit. Frohen Herzens wird sie Rückschau halten auf ihr Arbeitsfeld, mit dem Berufstun, alle Pflichten unseres schönen Berufes treu und gewissenhaft erfüllt zu haben.

Wir wollen auch im neuen Jahre wieder treu und friedlich zusammenhalten.

Vergeßet den Glückssack nicht!

Mit kollegialen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Die letzte Versammlung in diesem Jahre, am 28. November, war gut besucht.

Der Vortrag von Fräulein Dr. Schmid war für die Anwesenden interessant und lehrreich. Es sei ihr an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Dienstag, den 17. Dezember, 14 Uhr, wird

Stillende Mütter

brauchen mehr Kalk.

Die stillende Mutter gibt jeden Tag 0,5 Gramm Kalk an ihr Kindlein ab. Das ist mehr als die Hälfte ihres eigenen Kalkbedarfs; denn der neugeborene Organismus muß ja wachsen, muß Knochen, Zähne bilden, und dazu braucht er Kalk. Kalkmangel ist schuld daran, daß es so viele rachitische Säuglinge gibt. Kalkmangel ist aber auch der Grund dafür, daß Schwangerschaft und Geburt bei zahlreichen Müttern zu Verkümmungen des Skeletts, Knochenverweichung, Zahnausfall führen, daß die Stillfähigkeit immer seltener wird.

Empfehlen Sie den Müttern **Biomalz mit Kalk extra**. Weil dieses Kalkpräparat so leicht verdaulich ist und zudem eine mild lagierende Wirkung hat, können es alle Mütter ohne Bedenken nehmen. Ja, sogar der Säugling erträgt es; am besten gibt man ihm Biomalz mit dem Schoppen, täglich einen Kaffeelöffel voll. Für die Mutter dagegen jeden Tag 3 Eßlöffel voll. Biomalz mit Kalk extra ist in allen Apotheken erhältlich, die Dose zu Fr. 4.—.

uns Herr Dr. Winzeler im Erlenhof in Winterthur einen Luftschutzbortrag halten. Wer sich für dieses Thema interessiert, referiere den 17. Dezember.
Der Vorstand.

Sektion Zürich. Erfreulicherweise war unsere letzte Versammlung wieder sehr gut besucht, und da wurde beschloffen, im Dezember keine abzuhalten.

Hingegen würde es uns sehr freuen, im Januar an der Generalversammlung recht viele Kolleginnen zu begrüßen, zudem den Glückssack reichlich gespickt zu sehen.

Allen Kolleginnen von nah und fern gesegnete Weihnachten und ein glückliches, erfolgreiches 1941 wünscht Euch die Sektion Zürich. Gott gebe, daß bald wieder der Stern des Friedens leuchten möge in dieser dunklen Welt.

Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

Sektion Zug. Herzlichen Dank der Section Romande sowie der Firma Nestlé für die gute Aufnahme und Führung an der Delegierten-Versammlung in Bevey und die reichlichen Ueberraschungen.

Besten Dank auch an alle Firmen, die ihr Wohlwollen den Hebammen mit ihren schönen Geschenken immer wieder bekunden.

Unsere Versammlung vom 16. August war fast vollzählig besucht, was uns alle sehr freute.

Nach dem Verlesen des Delegierten-Berichtes, der uns die Beschlüsse der Delegierten-Versammlung von Bevey unterbreitete, wurden noch die Schreiben der Sektion Winterthur, sowie dasjenige der Sektionen Bern, Zürich und Thurgau verlesen und eingehend besprochen.

Da es leider nicht möglich war, einen Arzt für einen Vortrag zu erhalten, fällt die Dezember-Versammlung aus. Unsere nächste Versammlung wird in der Januar-Nummer bekannt gegeben.

Allen werthen Kolleginnen von nah und fern beste Wünsche für frohe Weihnachten und ein gesegnetes, neues Jahr in der frohen Hoffnung auf gütige Zusammenarbeit zum Wohle des Vereins.

Mit herzlichem Dank an Gottes Vatergüte, die uns auch dieses Jahr wieder vor dem Schlimmsten bewahrte, und mit der kindlich-zuversichtlichen Bitte, Gott möge uns und allen Völkern bald den ersehnten Frieden schenken, beschließen wir dies Jahr.

Für den Vorstand:

Frau Müller, Hebamme.

Schweiz. Hebbmentag 1940 in Bevey.

Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Montag, den 24. Juni 1940, nachmittags ca. 6 Uhr,
im Hotel d'Angleterre, Bevey.

Vorsitzende der Krankenkasse: Frau Akkeret.

Protokollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli.
Uebersetzer: Herr Theo Steiner.

Anwesend: 39 Delegierte.

1. Jahresbericht: Frau Akkeret verliest den Jahresbericht: Zum 29. Male erstatte ich heute den Mitgliedern Bericht über die Tätigkeit unserer Schweizerischen Hebammen-Krankenkasse. Wie Sie aus der Rechnung ersehen, kommen wir aus den Defiziten nicht heraus. Wiederum sind im angelaufenen Geschäftsjahr die an die Krankenkasse gestellten Forderungen erheblich. Vermögen Ende 1938: Fr. 53,483.64; Vermögen Ende 1939: 48,981.31. Einnahmen und Ausgaben konnten nicht Schritt halten, wir haben mit einem Defizit von Fr. 4,502.30 abgeschlossen. — An Krankengebern sind ausbezahlt worden: Fr. 46,400.50; an Wöchnerin-

nen: Fr. 2,216.—; Stillgeld Fr. 126.—. 15 Patienten haben ihre 180 Tage ausbezogen = Fr. 7,740.—; 13 Patienten 100 Tage = Fr. 1,900.—, zusammen Fr. 9,640.—. Bundesbeiträge sind uns zugegangen, ordentliche und außerordentliche: Fr. 4,469.50; Kantonsbeiträge Fr. 120.—. Von der Zeitungskommission haben wir erhalten: Fr. 1500.—; von der französischen Zeitung: Fr. 300.—. Auch mit Geschenken sind wir bedacht worden, und die geehrten Firmen haben uns die folgenden hochherzigen Gaben übermittelt:

Herr Dr. Gubser, Glarus	Fr. 300.—
Firma Galactina, Belp	" 200.—
Firma Nobs, Münchenbuchsee	" 100.—
Firma Zbinden-Fischler, Bern	" 100.—
Kindermehl Alvier, Herr Schmit- ter, Grabs	" 40.—
Freiwillige Beiträge	" 4.—
	Fr. 724.—

Allen diesen Gebern sei hiemit nochmals bestens gedankt.

Ende 1939 zählte die Krankenkasse 1,151 Mitglieder, letztes Jahr 1,169, also 18 Mitglieder weniger. Bei 24 Eintrittten sind 18 Austritte zu verzeichnen, 24 Kolleginnen sind gestorben. — Die 24 Eintritte verteilen sich auf die folgenden Kantone: Bern 3, Freiburg 3, Solothurn 3, St. Gallen 2, Schaffhausen 1, Aargau 1, Thurgau 2, Wallis 1, Waadt 8.

Die Verstorbenen sind wie folgt zu nennen: Frau Zollinger, Rümliang; Frau Kuhn, Effretikon; Frau Bertschinger, Zürich; Frau Wipf, Winterthur (ehemalige Kassierin der Krankenkasse); Frau Zeugin, Duggingen; Frau Mühletaler, Münchenbuchsee; Frau Leutwyler, Steffisburg; Frau Graf, Lauterbrunnen; Fräulein Gehrig, Silenen; Frau Heiz, Binningen; Frau Kretschner, Maisprach; Frau Sturzenegger, Reute; Frau Martin, Bremgarten; Frau Böttler, Mauren; Frau Bollinger, Frauen-

feld; Frau Kradolfer, Mettlen; Frau Küfenacht, Olten; Frau Kitzling, Olten; Frau Lorez, Bristen; Frau Weibel, Mettigen; Frau Küng, Mühlehorn; Mme. Sänni, Lauanne; Mme. Joliens, Saviese.

In der letzten Generalversammlung in Altdorf wurde beschlossen, daß das Obligatorium für die Krankenkasse aufgehoben werden sollte, so daß nur diejenigen Hebammen verpflichtet sind, der Hebammenkrankenkasse beizutreten, die noch in keiner Krankenkasse versichert sind. Dies hatte einige Austritte zur Folge, aber nur von solchen Hebammen, die in einer andern Kasse versichert sind. Seit dem 1. Juli 1939 haben nur 3 Kolleginnen den Weg zu uns gefunden. Dagegen hat der Schweizerische Hebammenverein Zuwachs zu verzeichnen.

Sitzungen sind 12 abgehalten worden, in denen das Rechte und Gerechte stets herausgeschält wurde, insofern man mir Glauben und Vertrauen schenkte.

Eine Kollegin wünschte durch die Krankenkasse unterstützt zu werden. Bei Durchsicht der Bücher ergab sich, daß die Genannte nicht Mitglied unserer Kasse ist, weshalb dem Gesuche nicht entsprochen werden konnte.

Auch hatten wir Differenzen mit einer Wöchnerin, die glaubte, sie sei nicht verpflichtet, die Fr. 18.— Bundesbeitrageratz zu zahlen. Sie habe sich bei ihrer Ortskrankenkasse erkundigt, und sie drohte sogar mit dem Austritt. Es wurde ihr geantwortet, daß im Art. 23 der Statuten gesagt sei: Wöchnerinnen, für welche die Kasse den besondern Wöchnerinnenbeitrag nicht erhält, haben diesen Beitrag zu vergüten bezw. vom Krankengeld in Abzug bringen zu lassen. — Wenn die betreffende Ortskrankenkasse von dieser gesetzlichen Bestimmung keinen Gebrauch macht, so liegt die Schuld an ihr. Diese Angelegenheit kam dann doch ins Reine.

Nachdem in der letzten Generalversammlung

beschlossen worden war, das Taggeld auf Fr. 2.50 zu reduzieren, welche Bestimmung am 1. Juli 1939 in Kraft trat, gingen in dieser Hinsicht Reklamationen ein. Den betreffenden Mitgliedern wurde der Beschluß von Altdorf mitgeteilt. Es ist zu hoffen, daß diese Reduktion von Fr. —.50 des Krankengeldes in einem Jahr wirksam werde, da diese im letzten halben Jahr tunlich bemerkbar wurde.

Auch erhielten wir Anfragen, ob man nicht aus dem Hebammenverein austreten und nur in der Krankenkasse als Mitglied verbleiben könne. Ich verneinte dies und verwies auf den Beschluß der letzten Generalversammlung. Auch sei hier allen gesagt, daß der Austritt aus der Krankenkasse nicht beliebig zu jeder Zeit stattfinden kann, sondern erst am Ende des Kalenderjahres. Doch hoffen wir, daß kein weiterer Gebrauch davon gemacht wird.

Das zu späte Einsenden der Krankenscheine bei der jetzigen Zeit, bei diesen Wirrungen im Weltall, ist begreiflich, da die meisten Herren Ärzte im Militärdienst sind. So nehmen wir Einsicht und Stellung dazu. Refüsierte Maßnahmen sind auch nicht selten. Ich möchte doch die Sektionen bitten, ihren Mitgliedern in dieser Hinsicht zu helfen. Auch der Zentralvorstand ist bereit zu helfen, wenn er angesprochen wird um kleine Unterstützungen. Vergesse nicht, daß auch wir vielleicht in eine schwere Lage kommen können.

So komme ich zum Schluß. Jede Kollegin möchte ich bitten, auch der armen, blutenden Völker zu gedenken, sei es im Gebet oder in steten Gedanken, und daß unserer Schweiz die blutenden Wunden erspart bleiben mögen, hoffen wir alle. Gott möge uns vor Kummer und Schmerz bewahren.

Friede ernährt. Unfriede verzehrt.

Das wünscht von Herzen die Präsidentin:
Frau Akeret.

Der Bericht wird einstimmig genehmigt.



Ein Fiscosin-Kind

Gesetzlich geschützt

Tit.

ZBINDEN-FISCHLER & Co.,
Nährmittelfabrikation

BERN

Hiermit übersende ich Ihnen 15 Rabattscheine Ihres Säuglingsnahrungsmittels Fiscosin.

Umständehalber konnte ich hier nicht, wie sonst gewohnt, eine Schleimabkochung bereiten, und sah mich deshalb nach einer Nahrung um, welche kürzere Zeit zum Kochen brauchte. Deshalb verwendete ich das Fiscosin, da ich einmal ein Probemuster erhielt davon. Ich kann Ihnen nun mitteilen, dass ich sehr gute Erfahrung gemacht habe damit und mit dem Erfolg zufrieden bin.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Schwester Emmy Sommer
Baden (Aargau).

Alleinhersteller der 5-Korn-Säuglingsnahrung

„FISCOSIN“

Zbinden-Fischler & Co. in Bern

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren: Frau Akeret verweist auf die in Nr. 3 der „Schweizer Hebamme“ vom 15. März 1940 publizierte Rechnung, und Frau Widmer (Luzern) verliest den Revisorenbericht:

Die Unterzeichneten haben in Ausübung des ihnen von der letztjährigen Generalversammlung übertragenen Mandates die Jahresrechnung der Schweizerischen Krankenkasse für das verlossene Vereinsjahr 1939 revidiert. Der Vergleich der Buchungen mit den Belegen ergab deren vollständige Übereinstimmung und Richtigkeit. Die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensteile sind vorhanden und ordnungsgemäß angelegt, sodass zu keinen Beanstandungen Grund vorliegen würde.

Wir beantragen Ihnen deshalb, die Rechnung über den Betrieb des Vereinsjahres 1939, sowie die Bilanz, wie sie Ihnen bekannt gegeben wurde, zu genehmigen, unter gleichzeitiger Décharge-Erteilung an Kassierin und Vorstand und unter Verdankung an die Rechnungsstellerin für die gewissenhafte Rechnungsführung.

Kempttal, den 9. März 1940.

Die Rechnungsrevisoren:

fig. Frau H. Widmer, Luzern.
fig. Ed. Denzler, Büchereyexperte.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt.

3. Wahl der Rechnungsrevisorinnen für 1940: Als Rechnungsrevisor wird die Sektion Bern gewählt.

4. Anträge der Sektion Bern:

a) die Vorstandsmitglieder der Krankenkasse möchten auch ihrerseits ein Opfer bringen und ihr Salair etwas schmälern lassen.

Dieser Antrag ist durch die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins unter Ziffer 9c, 1, bereits erledigt.

b) wir verlangen eine detaillierte Rechnung, da aus der jetzigen der Gehalt des Krankenkassenvorstandes nicht ersichtlich ist.

Frau Glettig ist der Meinung, daß künftig die Honorare für den Vorstand und die Krankenbesucherinnen getrennt aufgeführt werden sollten, mit welchem Vorschlag man einstimmig einverstanden ist.

Hierauf ersucht Frau Akeret die Zentralpräsidentin um Uebernahme des Vorsitzes.

5. Anträge der Sektion Winterthur:

a) In den Statuten und dem Geschäftsreglement der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins vom 16. Dezember 1933 ist das Wort „Generalversammlung“ durch „Delegiertenversammlung“ zu ersetzen, mit Wirkung ab 1. Januar 1940. Frau Glettig weist daraufhin, daß die Aenderung als Anpassung an die Statuten des Gesamtvereins gewünscht werde. Fräulein Kramer (Winterthur) möchte, daß durch ein

kleines Bulletin alle Mitglieder orientiert werden, während Frau Akeret der Meinung ist, daß eine Mitteilung in der Zeitung erfolgen werde und es dann Sache der Präsidentinnen sei, dieselbe weiterzuleiten.

Der Antrag wird angenommen, in der Meinung, daß die Statuten überhaupt dem neuen Obligationenrecht angepaßt werden müßten.

b) Art. 34, Ziff. 3, soll abgeändert werden wie folgt: Wahl und Abberufung der Vorortsektion der Krankenkasse und der Revisorinnen.

Fräulein Kramer (Winterthur) begründet den Antrag damit, daß in einer ganzen Reihe von Protokollen, so 1915, 1921, 1926, 1931, 1936, immer von der Wahl der Vorortsektion die Rede sei. Es bestehe hier ein Widerspruch zwischen Statuten und Beschlüssen der Generalversammlung, der bereinigt werden müsse. Frau Bucher (Bern) gibt zu, daß die Protokolle tatsächlich so lauten, ist aber der Meinung, daß der Fehler darin bestehe, daß man nie reklamiert, sondern dies stillschweigend hingenommen habe. Die Statuten und das Gesetz kennen den Begriff der Vorortsektion bei der Genossenschaft nicht, und es sei besser, künftig den Statuten nachzuleben, als dieselben abzuändern. Im gleichen Sinne äußert sich auch Frau Glettig.


Schwester Boldi Trapp (St. Gallen) fragt, ob eigentlich eine Genossenschaft Delegierte abordnen könne. Fräulein Dr. Nägeli ersucht die Versammlung, diese Statutenänderung nicht vorzunehmen. Gelegentlich falle die Bestellung des Vorstandes in die Kompetenz der Generalversammlung, eventuell der Delegiertenversammlung, und das könne nicht abgeändert werden. Die Wahl von Delegierten sei auch bei einer Genossenschaft möglich, indem eben eine Anzahl von Genossenschaftlern ihre Delegierten bestimmen.



Frau Grob rennt und hastet,
als brenn's lichterloh.
»Was ist?« — »Ich hab Wäsche
und noch kein „Jä-Soo“!«

Das gute, unschädliche Sauerstoff-Waschmittel **Jä-Soo**
ein STEINFELS-Produkt

Wenn Sie der Dankbarkeit der jungen Mutter sicher sein wollen, so empfehlen Sie ihr die Verwendung von **Guigoz-Milch**.



Greizer Milch in Pulverform

Vollfett
Teilweise entrahmt
Ganz entrahmt
Mit Traubenzucker und Malzzusatz
(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greizer)

Nach Operationen und Krankheiten



hat sich die SALUS-Leibbinde Modell V ganz besonders bewährt. Ihr spezieller Schnitt und der ausserst wirksame Stützgurt geben dem Körper einen sichern, angenehm fühlbaren Halt. Aber auch bei Senkungen der Unterleibsorgane leistet dieser Gürtel stets ausgezeichnete Dienste. Modell V ist eine von Aerzten immer wieder mit Erfolg verordnete Binde.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik
M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4



3047

Mit 25 gegen 9 Stimmen wird der Antrag sodann abgelehnt.

c) infolge Demission der Kassierin und Aktuarin der Krankenkassekommission ist die Sektion Winterthur als Vorortsektion nicht mehr in der Lage, die vakanten Stellen neu zu besetzen und sieht sich deshalb genötigt, ihr Mandat als Vorortsektion der Krankenkasse auf 31. Dezember 1940 zur Verfügung zu stellen.

Frau Glettig gibt bekannt, daß Frau Tanner und Frau Manz als Mitglieder der Krankenkassekommission auf Ende 1940 demissioniert hätten, und daß die Sektion Winterthur keinen Ersatz vorschlagen und deshalb in Zukunft die Kommission nicht mehr stellen könne. Die Amtsdauer laufe jedoch erst nächstes Jahr ab, sodaß es sich jetzt darum handle, die vakanten Stellen durch die Versammlung neu zu besetzen. Da Winterthur keine Kassierin vorschlagen könne und nirgends geschrieben stehe, daß der ganze Vorstand einer Sektion angehören müsse, werde Frau Hermann (Zürich) vorgeschlagen. Sie habe durch ihr Amt als Zentralkassierin nun eine gewisse Erfahrung, kenne dadurch auch die Mitglieder und sei in Zürich örtlich nicht weit von den anderen Mitgliedern der Krankenkassekommission entfernt. Ihre Wahl würde bis zum Ablauf der Amtsdauer der Kommission gelten.

Auf die Bemerkung von Fräulein Kramer (Winterthur), daß früher die Sektion, in letzter Zeit aber Frau Akeret als Präsidentin die Mitglieder der Kommission ernannt habe, bemerkt Frau Akeret, daß sie vorgeschlagen habe, wen sie für tauglich angesehen habe. Aufgefordert, auch jetzt Nominationen zu machen, schlägt Frau Akeret vor:

als Kassierin: Frau Hermann (Zürich), neu;

als Aktuarin: Frau Schwager (Winterthur), bisher Beisitzerin;
als Beisitzerin: Frau Erb (Winterthur), neu.
Von Seiten der Versammlung werden keine weiteren Vorschläge gemacht. Es werden hierauf mit großem Mehr als Mitglieder der Krankenkassekommission

Frau Hermann, Frau Schwager und Frau Erb,
alle mit Antritt auf den 1. Januar 1941, gewählt.

6. **Verschiedenes.** Frau Troxler (Luzern) erkundigt sich, weshalb man oft 8 bis 10 Wochen auf die Auszahlung des Krankengeldes warten müsse, nachdem der Krankenschein ein-

gesandt worden sei. Frau Tanner erklärt dies mit den Folgen der Mobilisation und sehr viel Berufsarbeit.

Frau Akeret schließt die Versammlung und dankt allen Anwesenden.

Die Protokollführerin: Dr. E. Rägeli.
Die Präsidentin: Frau Akeret.

Bericht über das Sanitätswesen des Kantons Appenzell A.-Rh. pro 1939/40.

Wir entnehmen diesem eingegangenen Berichte einige Zahlen: Todesfälle ereigneten sich im Berichtsjahr 739 (364 männlich, 375 weiblich). Geburten 669 (333 männlich, 336 weiblich). 18 Totgeburten (10 männlich, 8 weiblich).

Von den Gestorbenen waren 0—10 Jahre alt: 33; 10—20 Jahre alt: 14; 20—30 Jahre alt: 20; 30—40 Jahre alt: 27; 40—50 Jahre alt: 32; 50—60 Jahre alt: 80; 60—70 Jahre alt: 156; 70—80 Jahre alt: 212; 80—90 Jahre alt: 146; und 90—100 Jahre alt: 18.

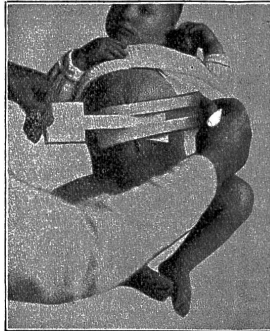
Eine leichte Grippeepidemie im Februar ist zu melden.

Die Pockenimpfung konnte im Jahre 1939 in 270 Fällen durchgeführt werden, gegen 132 im Jahre 1936, 751 im Jahre 1937 und 241 im Jahre 1938.

Was die Lebensmittelpolizei betrifft, so wurde genaue Kontrolle über frische, gesunde Qualität geführt. Wenn der Art. 6 des Bundesbeschlusses über Fortsetzung der Bundeshilfe für die Landwirtschaft zitiert wird, wo der Bundesrat alle Anordnungen treffen wird, um den Absatz von Milch und Milchzeugnissen zu steigern und der Butter gegenüber der

„Bambino“-Nabelbruchpflaster

(gesetzlich geschützt)



Die zuverlässige, billige, konservative Behandlung des Nabelbruches.

Benötigt eine zweite Hilfskraft und schont die Haut des Kindes.



Muster u. Prospekte durch die Allein-Hersteller:

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G.,
Zürich 8
K. 3690 B.

Der Säugling braucht mehr als nur einen „Gemüse-Schoppen“

Vor allem mehr pflanzliche Eiweißstoffe, mehr Kalk- und Phosphorsalze. Gemüse allein vermag den Bedarf an Nährstoffen für den Aufbau gesunder Organe und Knochen nicht zu decken. Deshalb fügen wir unserer neuen Säuglings-Vollnahrung Galactina 2 folgende hochwertige Zusätze bei:

1. **reine Vollmilch** durch Spezialverfahren entkeimt und pulverisiert ohne Schädigung ihres natürlichen Gehaltes;
2. **lipoid- und eiweißhaltiges Weizenkeimmehl** durch Malz aufgeschlossen und in leichtverdauliche Form gebracht;
3. **glycerinphosphorsauren Kalk** den hochwertigen Zellbaustoff zur Bildung starker Knochen und Zähne;
4. **frische Rüebli** das karotinreichste aller Gemüse in ganz feiner, absolut reizloser Pulverform.

Galactina 2

ist nach den neuesten Ergebnissen der Vitaminforschung zusammengestellt und wird durch ständige Verwendung in Kliniken immer wieder aufs neue geprüft. Galactina 2 enthält wirklich alles, was der Säugling für seine Entwicklung braucht, ist herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

Kochzeit nur 5 Minuten!

Originaldose zu Fr. 2.— überall erhältlich.



Verlangen Sie Muster durch die Galactina & Biomalz A. G., Belp

Streichmargarine den Vorrang zu sichern, so berührt dies heute im Zeichen der extremen Butterrationierung recht mehrmäßig!

Auch die Frage der Kirchwasserfälschungen wird berührt und auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich oft der Aufdeckung solcher Fälschungen durch Zusatz von Feinsprit in den Weg stellen.

Stottern und Linkshändigkeit.

Die der Wissenschaft schon seit längerer Zeit bekannte Tatsache, daß in vielen Fällen zwischen Stottern und Linkshändigkeit ein innerer Zusammenhang besteht, hat bei der medizinischen Fakultät der Columbia-Universität eine neue Behandlungsmethode entstehen lassen, die bisher überraschend gute Resultate in der Behandlung des Stotterns gezeitigt hat. Die Behandlung besteht einfach in einer systematischen Bekämpfung des ersten Gebrechens, der Linkshändigkeit, nach deren Beseitigung das Stottern in vielen Fällen von selbst ganz verschwindet oder zumindest erheblich gebessert wird.

Freilich ist es zu diesem Zweck erst einmal nötig, unzweifelhaft das Vorhandensein der Linkshändigkeit festzustellen, da diese sehr häufig so schwach in Erscheinung tritt, daß der „Patient“ von ihrer Existenz selber nichts ahnt. Man rechnet damit, daß etwa vier Prozent aller Menschen linkshändig sind; die Anlage dazu aber dürfte in einer weitaus größeren

Anzahl von Personen schlummern, bei denen sie lediglich infolge der durchgehend üblichen rechtshändigen Erziehung gar nicht oder nur unmerklich zum Durchbruch kommt. Zur Unterstützung der Untersuchung werden daher vor allem auch andere „Seitigkeiten“ herangezogen, beispielsweise die „Beinigkeit“; der Linkshänder wird daran erkannt, mit welchem Bein er beim Fußball den Ball stößt, welchen Fuß er beim „Glitschen“ auf einer vereisten Rutschbahn vorstellt usw. Auch die Verteilung von Muttermalen, die Krankheitsempfindlichkeit der inneren Organe, das Grauwerden der Haare auf der einen oder der anderen Seite sind Symptome, die für den Arzt von Bedeutung sind. Schließlich hat man an der Columbia-Universität jetzt ein einfaches Gerät konstruiert, mit dessen Hilfe experimentell festgestellt wird, mit welcher Hand der zu Untersuchende geschickter ist: man läßt ihn mit verbundenen Augen die Konturen einer in eine Holzplatte geritzten Figur mit der einen Hand nachfahren, mit der anderen nachzeichnen.

Haben die Untersuchungen ergeben, daß bei dem Stotterer tatsächlich die linksseitige Veranlagung vorhanden ist, so wird durch ein eifriges Training der rechten Seite das körperliche Gleichgewicht hergestellt. Gewöhnlich machen sich die Fortschritte in der Beseitigung der Sprachschwierigkeiten parallel zu denen in der allgemeinen körperlichen Ausgeglichenheit bemerkbar.

cpr.

Frohinn.

Frohinn, Freude und Heiterkeit wirken erfrischend, belebend und aufbauend, sie bedeuten für den Menschen das, was Sonnenschein für die Pflanze, Mißstimmung, Verdruss, Aerger und üble Laune haben dagegen einen hemmenden, schädigenden, ja sogar zerstörenden Einfluß auf den menschlichen Organismus. Wer nach Tagen der Freude und nach solchen des Verdrusses den Zustand seines Körpers und seiner Seele beobachtet, wird mit Leichtigkeit feststellen können, daß dem so ist.

Mangel an Frohinn ist leider ein hervorsteckendes Merkmal der heutigen Zeit und groß ist die Zahl derer, die freudlos und vergrämt durchs Leben gehen. Die Ursache dieser Erscheinung ist zweifellos hauptsächlich auf die heutigen mißlichen Wirtschaftsverhältnisse zurückzuführen, die vielfach Not, Elend und Armut im Gefolge haben. Unter solchen Umständen hört der Frohinn meistens von selber auf. Dennoch ist aber in mancher armseligen Hütte mehr Frohinn und Lebensfreude zu finden als in den Häusern der Reichen. Zum Glück vermögen materielle Sorgen ein wirklich frohmütiges Leben wohl vorübergehend zu stören, nicht aber dauernd zu unterdrücken. Die Grundlage des Frohinnes ist die Zufriedenheit, aber man viel mehr in den untern, als in den oberen Schichten des Volkes begegnet. tausendfach lohnen.

rc.

Wenn schlechtes Aussehen, Appetit und Schlaflosigkeit oder zu langsames Wachstum eines Kindes Sie ängstigen, dann hilft

TRUTOSE
KINDERNÄHRUNG

Sie staunen, wie freudig Ihr Liebling jeden Trutose-Schoppen begrüßt, wie er aufblüht, lebhaft, gross und stark wird, nachts gut durchschläft und morgens frisch und munter in die Welt schaut.

Darum geben Sie ihm ohne Zögern TRUTOSE.

Preis per Büchse Fr. 2.—. Überall erhältlich.
Muster d. Trutose A.-G., Seefeldstr. 104, Zürich.

3205 (K 505 B)

Ein praktisches Modeblatt

ist jetzt doppelt nützlich!

Nr. 48 von Meyers Schweizer Frauen- und Modeblatt ist besonders den Wintersportvorlagen gewidmet.

Nr. 49 bringt: Neues aus Altem, Kleider mit wenig Stoffverbrauch, Modernisieren alter Kleider durch kleine Änderungen Nachmittags- und Abendkleid nach dem gleichen Schnitt, grosse und kleine Weihnachtsarbeiten. Daneben bietet der übrige Text- und Bilderteil viel Interessantes, angenehme Unterhaltung u. Belehrendes. Verlangen Sie die Zustellung der beiden Nummern als kostenlose Probehefte.

Verlag G. Meyer, Abteilung 22, Zürich 8

SA 3922 Z

3250



Der „Poupon“-Sauger

Gesetzlich geschützt

ist der einzige, der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt. Von ersten Professoren des In- und Auslandes empfohlen! K 3655 B 3247

Hebammen verlangen die günstigen Verkaufsbedingungen beim Alleinfabrikanten

J. Lonstroof A.-G., Carouge-Genf

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PÄSTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

3222



Ein gesundes Kind

zu besitzen ist der Stolz aller Mütter. Für sie und ihre Kinder hat Nestlé folgende Produkte hergestellt: GEZUCK. KONDENS. MILCH, für die ersten Monate bestimmt, KINDERNAHRUNG, der ideale Brei, vom 6. Monat an zu nehmen, SAUGLINGSNAHRUNG OHNE MILCH für die Abkochung der Breie.



NESTLÉ

gibt Ihnen Sicherheit und Ihrem Kind Gesundheit.

Balma-Kleie

tritt in der Kinderpflege immer mehr in den Vordergrund. Speziell gemahlen und präpariert, macht Balma Kleie auch das härteste Wasser für die empfindliche Kinderhaut erträglich. Wundsein und Hautrötungen, die das Kleine so oft quälen, werden vermieden; das Baden macht dem Kindlein Freude. Empfehlen Sie den jungen Müttern Balma Kleie.



Packungen für 4 Kinderbäder Fr. 1.50 in Apotheken, Drogerien und Parfumerien.

Für Wöchnerinnen

empfiehlt sich als Zwischenmahlzeit eine gute, kräftigende

Bouillon mit Ei

hergestellt im Nu aus Maggi's Fleischsuppe in Tabletten. Eine solche feine und milde Bouillon wird immer gerne genossen; sie wirkt anregend, kräftespendend und allgemein wohltuend.



Die neue Teilung der Tablette von Maggi's Fleischsuppe in zwei Stängeli erleichtert die Herstellung einer kleinen Menge Bouillon. 3252

Wöchnerinnen

kommen rasch wieder zu Kräften durch eine Kur mit der blutbildenden

Winklers EISEN ESSENZ

Flasche Fr. 4.- in Apotheken

Zur gefl. Beachtung!
Bei Einföndung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer :: :: anzugeben. :: ::

Phafag-KINDER-OEL

..da strahlet Bübchen




und hat allen Grund dazu, denn es wird mit dem von Aerzten, Kinderkliniken, Hebammen und Säuglingsschwestern bestens empfohlenen Phafag-Kinder-Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist das einzige Spezial-Oel auf dem Gebiet der Kinderpflege. Machen auch Sie einen Versuch und überzeugen Sie sich, dass Phafag-Kinder-Produkte das halten, was sie versprechen.

3207 (K 10 B)

PHAFAG Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik ESCHEN / Liechtenstein (Schweiz. Wirtschaftsgebiet).



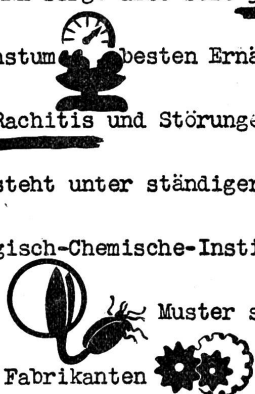

Wer eine hochwertige Trockenvollmilch von regelmässiger Qualität will, wird mit MILKASANA die besten Erfahrungen machen. MILKASANA ist absolut rein und unerreich in Qualität und Löslichkeit.

Milkasana



Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Berna als Schutz + Ergänzungskost

BERNA sichert die physiologische Verwertung der Kohlehydrate durch reichen, natürlichen Gehalt an **VITAMIN B₁**. BERNA reguliert den Calcium-Phosphor-Stoffwechsel dank ihres Gehaltes an Vitamin **D**. BERNA sorgt also seit 34 Jahren für normales Wachstum im besten Ernährungszustand - Schutz vor Rachitis und Störungen der Zahnbildung! BERNA steht unter ständiger Kontrolle durch das Physiologisch-Chemische-Institut der Universität Basel.  Muster stehen gern zu Diensten - Fabrikanten  H. NOBS & Co., Münchenbuchsee / Bern.

Berna ist reich an Vitamin B₁+D

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3203



Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 3654 B 3246

Munizipalgemeinde Aadorf

Die Stelle einer **Hebamme** (katholische Konfession)

ist neu zu besetzen

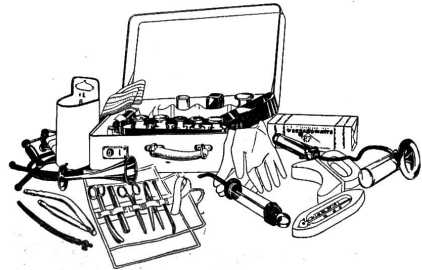
Bewerberinnen haben sich schriftlich mit Patentausweis und Leumundszeugnis bis 28. Dez. 1940 anzumelden bei Gemeindeammannamt Aadorf

Wartgeld Fr. 700.—

(Kt. Thurgau).

3355

Zu Weihnachten



einen neuen Hebammenkoffer,
in Suitcase-Form, der auf Jahre hinaus Freude macht!

Unser bewährtes Modell in Elephant braun (Rindleder) ist in den Abmessungen knapp gehalten (Länge nur 45 cm) und sieht sehr gut aus. Die praktische Innen-Einteilung gestattet, auf kleinstem Raume alles für die Hebamme Nötige unterzubringen.

Der Inhalt wird nach Vorschrift oder praktischen Erfahrungen zusammengestellt. Ausführliche Offerte bereitwilligst.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz



DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.

Bezugsquellenachweis durch: **MORGA A.-G., Ebnat-Kappel.**

Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2944 B

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren **Einkäufen in erster Linie Inserenten!**



zur behandlung der brüste im wochenbett

3218

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!** Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“